

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

Deutschland

Gotha

Herzogliches Museum <GOTHA>

Raubgut und Restitution

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 22-1** *Wieder zurück ++in++ Gotha!* : die verlorenen Meisterwerke. [Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung Wieder zurück in Gotha. Die verlorenen Meisterwerke. Herzogliches Museum, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha. 24. Oktober 2021 bis 21. August 2022] / hrsg. von Timo Trümper für die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha. - Petersberg : Imhof, 2021. - 262 S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - ISBN 978-3-7319-1151-7 : EUR 29.95
[#7770]

Anlaß für diesen Band¹ und die gleichnamige Ausstellung ist eine Räuberpi-
stole aus Zeiten der DDR: In der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember 1979
wurden aus der Gemäldegalerie in Schloß Friedenstein fünf Altmeisterge-
mälde gestohlen. Der Fall erregte große Aufmerksamkeit, und trotz aller
Ermittlungen und zahlloser Vernehmungen durch die Kriminalpolizei und
das Ministerium für Staatssicherheit blieb er unaufgeklärt und wurde 1979
bzw. 1985 von den beiden Behörden zu den Akten gelegt; auch verdeckte
Recherchen durch Heinz Wiegand, den Direktor der Museen der Stadt Go-
tha, der unter einem Decknamen zur Feste Coburg reiste, weil man die
Gemälde dort vermutete, führten zu nichts, da die Bilder weiterhin in der
DDR versteckt waren. Darüber berichtet der Journalist und Sachbuchautor
Mirko Krüger im ersten Beitrag des dritten Kapitels von Teil 2, das sich mit
der Zeit von *1979 bis 2019* befaßt. Im zweiten Kapitel informiert Martin Hör-
nes, der Generalsekretär der Ernst-von-Siemens-Kunststiftung über die
Spektakuläre[] Rückführung der fünf Altmeistergemälde mit Hilfe ebendieser
Stiftung, in deren Zusammenhang auch der Oberbürgermeister von Gotha,
Knut Kreuch, eine Rolle spielte. Konstantin von Hammerstein, der in einem
Artikel im *Spiegel* vom 6.12.2019 über die Affäre berichtete, nennt in sei-
nem folgenden Beitrag unter der Überschrift *Rudis Rache* den Namen des
inzwischen verstorbenen Räubers Rudi Bernhard und schildert seine Moti-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/123467291x/04>

ve. Das vierte Kapitel behandelt dann in zwei Beiträgen *Echtheitsanalyse und rechtliche Aspekte*.

Daß die Sammlungen in Gotha im Lauf ihrer langen Geschichte bei weitem nicht nur diese Verluste erlitten haben, erfahren wir aus den vorangehenden Kapiteln. Kap. 1 behandelt die Zeit von *1800 bis 1945*, beginnend mit einem Beitrag über *De[n] Aufstieg der Gothaer Kunstsammlungen* von Timo Trümper, doch fallen die Verluste massiv in die Zeit *von 1928 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges 1945* (Katja Vogel); zum einen hatte die nach der Thronenthronung des letzten regierenden Herzogs, Carl Eduard errichtete „Kunststiftung, in welche die Sammlungen 1928 übertragen worden waren, ... eine unzureichende Finanzierung zur Grundlage, was zahlreiche Verkäufe zur Folge hatte“ (S. 17). So wurden bspw. von den niederländischen Gemälden „ein Drittel zwischen 1932 und 1942 verkauft“ [und] bei über der Hälfte sind die Verlustumstände ungeklärt“; insgesamt gelten aus diesem Bereich „rund 70 % als verloren“ (S. 18).² Gewaltige Verluste erlitten die Sammlungen in der Zeit *von 1946 bis 1958*, mit der sich das zweite Kapitel befaßt. So schildert Kathrin Paasch *De[n] Abtransport der ehemaligen Herzoglichen Bibliothek Gotha 1946*, die erst 1956 zum größten Teil zurückgegeben wurde³ und zwei weitere Beiträge mit der Verbringung der Gemälde in die Sowjetunion, insbesondere ins Puschkin-Museum und ihrer teilweisen Rückführung 1958.⁴ Ein anderer Aderlaß erfolgte durch die Verlagerung von Kunstschätzen nach Ende des Zweiten Weltkriegs, um diese „... vor dem Einmarsch der Russen nach Koburg zu transportieren“ wie die Überschrift eines weiteren Beitrags von Mirko Krüger lautet, war Gotha doch zunächst von den Amerikanern besetzt worden, die für diesen Transport auch Lastwagen zur Verfügung stellten. Das war auch der Grund für die vorstehend erwähnte Reise von Heinz Wiegand.

² Zur Geschichte des Museums vgl. **Das Herzogliche Museum Gotha** / Martin Eberle. - Gotha : Stiftung Schloss Friedenstein, 2014. - 119 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm. - ISBN 978-3-940998-25-5 : EUR 19.80 [#4871]. - Die ausführliche Rezension mit weiterführenden Literaturangaben: **IFB 16-3**

https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz41476465Xrez-1.pdf

³ Vgl. **Die Forschungsbibliothek Gotha und ihre Schätze** / Kathrin Paasch. - Heidelberg : Morio-Verlag, 2017 [ersch. 2018]. - 151 S. : Ill. ; 30 cm. - ISBN 978-3-945424-58-2 : EUR 24.95 [#5863]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9039>

⁴ **Verlustdokumentation der Gothaer Kunstsammlungen**. - Gotha : Stiftung Schloss Friedenstein Gotha. - 30 cm. - Bd. 1 im Kunstverlag Gotha, Wechmar. - Bd. 1. Die kunsthandwerklichen Sammlungen : Gold- und Silberschmiedeobjekte, Arbeiten aus Edel- und Halbedelsteinen, Elfenbein, Bernstein, Holz sowie Glas, Keramik und Varia / Bearb.: Ute Däberitz unter Mitarb. von Ilona Bajorat und Rüdiger Wilfroth. - 1997. - 160 S. : Ill. - ISBN 3-931182-52-5. - Bd. 2. Die Gemäldesammlung / Allmuth Schuttwolf. [Hrsg. von der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha]. - 2011. - 131 S. : Ill. - ISBN 978-3-940998-12-5 : EUR 19.80. - Generell sowie mit Erwähnung Gothas: **Kulturelles Gedächtnis** : Kriegsverluste deutscher Museen ; Wege und Biografien / Britta Kaiser-Schuster (Hg.). - Wien [u.a.] : Böhlau, 2021. - 602 S. : Ill. - (Studien zu kriegsbedingt verlagerten Kulturgütern ; 3). - ISBN 978-3-412-51675-8 : EUR 59.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Der *Objektkatalog* in Teil 3 stellt 86 Objekte aus allen Sammlungsbereichen - Gemälde, Bibliothek, Kunstammer - vor, darunter die fünf wiederbeschafften Gemälde (Nr. 78 - 82) mit Informationen zu *Provenienz* und *Objektgeschichte* sowie Abbildungen u.a. auch von Stadien der Restaurierung mit Angaben der *Quellen und Literatur*.

Der Teil IV. *Anhang* enthält ein *Abkürzungsverzeichnis*, ein *Autorenregister* mit umfänglichen Angaben zu den Mitarbeitern, ein *Personenregister*, ein umfängliches *Quellen- und Literaturverzeichnis* sowie den *Abbildungsnachweis*.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11282>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11282>